

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1915**

244 (19.10.1915)



# Volkshfreund

## Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags u. der gesetzl. Feiertage. Abonnementpreis: Zugestellt monatl. 75 P., vierteljährl. 2,25 M.; abgeholt monatl. 65 P.; am Postkassett 2,10 M., durch den Briefträger 2,52 M. vierteljährlich.

Geschäftsstunden: 7 bis abends 1/4 7 Uhr. Postkassett Nr. 2660. Telefon: Nr. 128, für Redaktion Nr. 481.

Inserate: Die 6spaltige, 11. Zeile, oder deren Raum 20 P. Lokalmerate billiger. Schlaf d. Inseratenannahme 1/9 Uhr vorm., für größere Inserate am Nachmittags zuvor. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Gsch & Cie., Karlsruhe.

### Der Vierverband in der Klemme.

Der Eintritt Bulgariens in den Krieg hat die Pläne der Diplomatie des Vierverbandes über den Haufen gemorfen. Es kriecht in Frankreich und nicht minder auch in England. Delcassé, einer der Hauptstützen an dem Krieg, hat die durch den Bankrott der Vierverbandsdiplomatie auf dem Balkan entstandene Situation benützt, um sich der Bürde seines Amtes zu entledigen. Dadurch wurde die ohnehin große Verwirrung im Kriegsrat der Entente noch erheblich gesteigert. Ueber die unmittelbaren Ursachen des Rücktritts Delcassés weiß man noch nichts Bestimmtes. Man geht aber kaum fehl, wenn man ihn auf englisch-französische Gegensätze zurückführt, die sich auf die zum Schutze Serbiens geplanten Aktionen beziehen. Hätte Delcassé auch nur einigermaßen noch Hoffnungen auf den Sieg der Entente gehabt, so hätte er die Pläne sicher nicht ins Korn geworfen. Offenbar war er ein Gegner der Verfertigung bedeutender französischer Truppenmassen auf dem Balkan, weil das viel weniger im Interesse Frankreichs als Englands liegt. Langsam fängt es bei den Franzosen an zu dämmern, daß es den Engländern vor allem darauf ankommt, ihre eigene Haut in Sicherheit zu bringen. Das Dardanellenunternehmen war eine von England angeregte und in erster Linie in seinem Interesse unternommene Aktion. An dem völligen Fiasko derselben ist heute kaum noch zu zweifeln. Nicht viel besser steht es mit dem jetzt von Saloniki aus unternommenen Versuch, den Vormarsch der deutsch-österreichischen Truppen durch Serbien nach dem Orient zu unterbrechen. Auch hier sollten die Franzosen das Hauptkontingent der Truppen stellen und dies angesichts der Tatsache, daß sie an ihrer Ostfront im eigenen Lande den letzten Mann brauchen, um wenigstens den Schein für die bereits mißlungene Offensiv gegen die deutsche Westfront wahren zu können.

Delcassé hat die Ansichtlosigkeit des neuen Balkanunternehmens der Entente erkannt und nachdem es ihm nicht gelungen ist, seiner Auffassung Geltung zu verschaffen, den Anlaß benützt, um sich von der weiteren Verantwortung zu drücken.

Was nun? Rumänien bleibt allen Hoffnungen der Vierverbandsdiplomatie zum Trost neutral. Ja es ist sogar gewillt, den von Russland geplanten Angriff auf seine Neutralität nicht — wie die Griechen — mit einem bloßen Protest zu beantworten. In Griechenland können sich noch allerlei Dinge ereignen. Einstweilen hat sich die griechische Regierung mit dem Protest gegen die Truppenlandung in Saloniki begnügt. England scheint indessen gewillt zu sein, sich über alle Skrupeln bezüglich der Neutralität Griechenlands hinwegzusetzen. Daraus können sich Konflikte ergeben, mit welchen bisher nicht gerechnet wurde. Die Tatsache, daß Griechenland den Serben nicht zu Hilfe kommen will, hat der Vierverbandsdiplomatie arge Verlegenheiten bereitet und es ist nicht ausgeschlossen, daß der Vierverband angesichts dieser Situation zu einem Gewaltstreik seine Zuflucht nimmt. Ob Griechenland sich dann auch noch mit dem bloßen Protest begnügen wird, steht dahin. Die Situation spielt sich auf dem Balkan jedenfalls von Tag zu Tag mehr zu Ungunsten der Ententemächte zu.

Dazu kommt die Haltung Italiens, das einstweilen keine Lust zeigt, sich an dem neuen Balkanfeuer die Finger zu verbrennen. Italien glaubt seine Verpflichtungen gegen den Vierverband am besten zu erfüllen, wenn es seine militärischen Kräfte — wie bisher — nutzlos am Stozzo, an den Karnten und in Tirol verschwendet.

Immer größer wird die Reugier des französischen und englischen Parlaments, Genaueres über die Situation zu erfahren. Bisher konnte diese Reugier mit der Erklärung gedämpft werden, man dürfe im Augenblick nicht alles sagen. Indessen greift die Gärung immer weiter um sich. Im englischen Oberhaus hat Lord Ribbles Dato am Freitag erklärt, der Tag, an dem offen gesprochen werden müsse, komme mit unfehlbarer Sicherheit, das hinauschieben nütze nichts. Diefelbe Auffassung vertreten namhafte französische Parlamentarier. Auf die Dauer wird also weder die französische noch die englische Regierung dem Drängen auf eine offene rückhaltlose Aussprache erfolgreichen Widerstand entgegenzusetzen können.

Einstweilen hofft man in Paris und in London immer noch auf ein Wunder. Denn ein solches müßte sich einstellen, wenn auch nur ein Teil der von den Ententemächten gehegten Hoffnungen sich erfüllen soll.

Während der Kriegsrat des Vierverbandes Sitzung um Sitzung abhält, zieht sich über den Häuptern seiner Regierungen immer drohender das Gewitter zusammen. Was immer der Vierverband zum Schutze Serbiens noch unternommen wird — die Hilfe kommt zu spät, das Spiel auf dem Balkan ist für den Vierverband verloren. Nicht minder schlecht steht es um seine Aussichten im Westen und im Osten.

Wie aus dem deutschen Seeresleitung in die Hände gefallenen Armeebefehl Joffres hervorgeht, war die letzte Offensiv im Westen mit dem Aufgebot aller verfügbaren

Kräfte unternommen worden. Volle Dreiviertel der ganzen französischen Armee waren aufgeboten worden, um die deutsche Front zu durchbrechen und aufzurollen. Mit 5000 Geschützen aller Kaliber hat man einen ungeheuren Eisenhagel auf die vorderen deutschen Linien niederschlagen lassen. Es war ein letzter verzweifelter Versuch die militärische und diplomatische Lage des Vierverbandes günstiger zu gestalten. Dieser Versuch ist gänzlich mißlungen. Das gleiche Fiasko erlebten die Russen mit ihrer Offensiv in Wolhynien.

Was will der Vierverband nun noch unternehmen, um das Kriegsglück zu seinen Gunsten zu wenden? Während er seine letzten Kräfte aufbot, um unsere Westfront zu durchbrechen, haben die Zentralmächte die erfolgreiche Offensiv gegen Serbien unternommen und gleichzeitig hat Bulgarien sich entschlossen, sich auf die Seite der Zentralmächte zu stellen, um seine Rechnung mit Serbien zu begleichen. Wie lange wird es noch dauern und die bulgarischen Streitkräfte vereinigen sich mit den deutsch-österreichischen. So tapfer sich die Serben auch schlagen, einem solchen Ansturm sind ihre Kräfte nicht gewachsen. Ist die Verbindung mit Konstantinopel hergestellt, dann erst fängt der Krieg an, für England kritisch zu werden. Es ist nur zur begreiflich, wenn England alle Hebel in Bewegung setzt, um das Ziel des Vormarsches der Zentralmächte durch Serbien zu vereiteln. Da drunter auf dem Balkan handelt es sich für England um mehr, als um die Wahrung des Prestiges, es geht um die englische Weltmacht.

Wird das Schicksal sie ereilen? Wir hoffen es.

### Eine warnende Stimme.

Im „Tag“ befaßt sich Dr. Julius Bachem mit dem Verhalten der Landwirtschaft während der Kriegszeit. Er stellt fest, daß in breiten Massen der Bevölkerung eine Stimmung herrscht, die der Landwirtschaft sehr ungünstig ist. Wenn er auch die Berechtigung dieser Stimmung nicht in ihrem vollen Umfang anerkennt, so sieht er sich doch veranlaßt, der Landwirtschaft vor Augen zu halten, daß auch sie ein Teil Schuld an der enormen Teuerung trägt. Ganz besonders aber müßte, nach Ansicht Bachems, ein ungünstiger Eindruck dadurch entstehen, daß die landwirtschaftlichen Organe immer bestrebt waren, die Opferwilligkeit der Landwirtschaft ganz besonders zu betonen. In dieser Hinsicht sagt der Verfasser u. a.:

„Von einzelnen Auslassungen in spezifisch landwirtschaftlichen Organen, welche als eine Herausforderung, fast als eine Verhöhnung der in sehr schwieriger Lage befindlichen Konsumenten zu wirken geeignet erschienen, sei hier abgesehen. Ungeachtet war aber schon der immer wiederkehrende nachdrückliche Hinweis, daß die deutsche Landwirtschaft durch ihre bedeutenden, trotz großer Schwierigkeiten unermüdeten Leistungen sich den größten Dank des deutschen Volkes verdient habe. Die Tatsache in Ehren, aber das Aufgebot äußerster Kraftanstrengungen kann doch kein besonderes Ruhmeszeugnis für die Landwirtschaft sein, denn alle deutschen Volksteile haben an ihrem Plage und nach ihren Fähigkeiten das gleiche getan. Und es darf auch nicht vergessen werden, daß es die gesamte Wirtschaftspolitik war, welche die Landwirtschaft zu der Höhe der Leistungsfähigkeit geführt hat, die uns jetzt in den Stand setzte, den Krieg wirtschaftlich durchzuführen. Um dieses Erfolges willen haben die Millionen Städter und Arbeiter lange Jahre beträchtliche Lasten getragen.“

Die Agrarier haben ihr Schuldkonto schwer belastet. Es kommt der Tag, an dem das deutsche Volk seine Abrechnung mit ihnen und ihren Schützlingen halten wird. Die schonlose Auswucherung während der Kriegszeit wird nicht so schnell in Vergessenheit geraten, wie man das vielleicht annimmt. Im übrigen möchten wir die maßgebenden Kreise doch darauf aufmerksam machen, daß auch die Riesengeduld des deutschen Volkes einmal ein Ende hat. Nach verschiedenen Anzeichen zu schließen, ist es höchste Zeit, daß man sich endlich auftrufft und dem Lebensmittelwucher einen Riegel vorschiebt.

### Spanien verlangt Tanger.

Der spanische Ministerpräsident Dato hat sich zu einem Vertreter der Madrider Zeitung „Imparcial“ ausgeprochen. Er beteuert Spaniens Wunsch, neutral zu bleiben, ja sogar, den europäischen Friedenskonferenz in seinem Lande zu sehen. (Goffentlich schreden die Spuren von Algerias nicht!) Aber, so sagt Herr Dato, Spanien wird sich vielleicht doch auch an dem allgemeinen Völkermarkt (wohin!) insofern beteiligen, als es ein berechtigtes Interesse an Tanger habe. Dieser Wink richtet sich natürlich gegen Frankreich, dem ja Marokko als Ausbeutungsobjekt überwiegen war. Nun sieht Spanien Frankreichs Sonne sinken und rechtzeitig meldet es seine Ansprüche an — zuerst zaghaft, nur auf Tanger. Aber es kann auch noch anders kommen. Schließlich wäre ja Spanien bei einem

marokkanischen Besitzwechsel der Nächste. Freilich könnte man glauben, daß Spanien zunächst noch einige innere Aufgaben zu lösen hätte. Aber man hofft vielleicht in Madrid durch Sicherung eines reichen und nahen Kolonialgebietes am ehesten der inneren Schwächen Herr zu werden. Indessen haben die Marokkaner schon dem weit härteren und reicheren Frankreich verdammt harte Nüsse zu knacken gegeben; sie können kaum noch andere Leute reizen, sich die Zähne auszubeißen. Für eine „pénétration pacifique“ (friedlich Durchdringung) scheint es den kriegerischen Söhnen Maghrebs und des Atlasgebirges noch an Verständnis zu fehlen.

### Bothas Kriegsgrund.

Der feinerzeit, bei der Austreibung der Arbeiterführer aus Südafrika, vielgenannte Bousma hat sich der bürischen Nationalpartei Herzogs angeschlossen und beteiligt sich kräftig an dem höchst unburgfriedlich geführten Wahlfeldzug in Südafrika. Er hat jetzt, wie dem „Berl. Tagbl.“ berichtet wird, in einer Broschüre das folgende über Louis Bothas Feldzug gegen Deutsch-Südwesafrika behauptet:

„Botha hat den Angriff auf Deutsch-Südwesafrika nicht etwa aus Treue gegen das britische Reich unternommen, er war nichts weiter als ein Agent der Johannesburg Handelskammer und der Debeersmineralente, die schon lange den Plan entworfen haben, bei geeigneter Gelegenheit Hand auf Südwesafrika zu legen, um sich des großen Mineralreichtums des deutschen Gebietes zu versichern — nicht etwa, um hier eine neue Industrie, um neue Arbeitsgelegenheit zu schaffen, sondern einfach, um Herren des Meeres zu bleiben und die Preise besser kontrollieren zu können.“

Je mehr es wechselt, desto mehr ist es die gleiche Sache“, sagt ein — man verzeihe die Sünde — französisches Wortwort. Einst unternahm der Dr. Janssen seinen berühmten Witz ins selbständige Burenland, um das Minenterritorium, das längst englischem Kapital gehörte, auch unter englisches Regiment zu stellen. Die Buren schlugen den Angriff zurück und, wie bekamt, Kaiser Wilhelm beglückwünschte den alten Ohm Krieger dazu. Dann wurde die gleiche Sache offiziell gemacht und diesmal siegte England — wenig rühmlich zwar, aber es siegte und gemeindete sich Transvaal und Orange ein. Und nun zog der damalige Burengeneral mit gewiß nicht wenig Buren unter der Arme der Kapkolonie gegen Deutsch-Südwes, um selbst das zu tun, wogegen er einst gekämpft hatte. Gibt es eine klassischere Illustration zu des Mepphstoffs Lied vom Golde, das die Welt regiert?

### Ausland.

**Schweiz.**  
Erlasse des Generals Wille beziehen sich auf die Verunglimpfung des Heeres, wie sie namentlich durch die Presse in letzter Zeit vielfach stattfand, (ein Teil der Schweizer Presse hat Beschwerden aus dem Heere gebracht, ein anderer drängte auf Abrüstung), der eine Erlaß schließt nach den „Basler Nachrichten“ vom 10. Oktober: „Das Pressebureau des Armeeoberkommandos beauftragt, das Vorstehende den Zeitungsredaktionen mitzuteilen und ihnen gleichzeitig meine Bitte auszusprechen, ihre grundsätzliche Bekämpfung des sogenannten Militarismus nur so lange zu suspendieren, bis sich sicher herausgestellt hat, daß wir unsere Arme nicht zum Schutze unserer Unabhängigkeit und Selbstständigkeit und damit auch der politischen und sozialen Prinzipien unserer demokratischen Republik brauchen in dem gegenwärtigen großen Krieg zwischen den Völkern Europas.“

**Italien.**  
Die „Stampa“ verlangt den Schutz des Parlaments gegen die italienische Zensur. Ihre wiederholten Klagen über die unerträgliche Zensurwillkür (vergl. N. d. N. Nr. 220, S. 4 und Nr. 224, S. 6) nimmt die „Stampa“ vom 13. Oktober in einem Nachwort zu dem auf S. 2 dieser Nummer wiedergegebenen Artikel energisch wieder auf und sagt dabei: Wenn der Zensur derartig weiter die freie Meinungsäußerung unterdrückt, dann ist notwendig, daß das Parlament eröffnet wird und offen bleibt zum Schutze der Freiheit, die mit dem Kriegszustand völlig vereinbar ist, und die sicherlich nicht im Interesse des Vaterlandes geknebelt wird.

**Amerika.**  
Die Gnenetteanleihen. Ein Drittel der englisch-französischen Anleihe ist für Rußland bestimmt. Lord Reading teilt mit, daß ein neuer englisch-französischer Kredit in Höhe von 250 Millionen Dollars gegen Neujahr gesucht werden wird.

### Deutsche Politik.

**Militärische Zwangsmaßnahmen gegen den Egoismus der Agrarier.**  
Der Landrat des Kreises Liebenwerda hat nach erfolgloser Mahnung zu Zwangsmaßnahmen greifen müssen, um von den Gutsbesitzern seines Kreises den für den Heeresbedarf notwendigen Hafer zu erhalten. In einer neuen Bekanntmachung sagt Landrat v. Borke:  
„Trotz meiner wiederholten Kreisblattbekanntmachungen, in denen ich unter Hinweis auf den dringenden Haferbedarf des Heeres um schleunigen Ausdruck von Hafer zur Befreiung an die Heeresverwaltung gebeten habe, ist bis jetzt kaum die Hälfte von der der Heeresverwaltung bis zum 15. Oktober dieses Jahres aus dem hiesigen Kreise zu liefernden Hafer“

Seite 4.  
...melbet ans  
...nicht gefern  
...rückzutreten  
...die De-  
...ste.  
...andant der  
...lt mit, daß  
...legäis am  
...neutralen  
...m aus der  
...Empörung  
...der ameri-  
...Dr. Ger-  
...binarischen  
...iert wurde,  
...r. Witzgen:  
...für die Ja-  
...ruhe 24  
...h&c  
...post  
...40,  
...95  
...men  
...jauce  
...808  
...che  
...Saucen  
...70  
...h&c  
...Eicheln  
...Ablieferungs-  
...ag mit Aus-  
...nachmittags  
...8072  
...nd Viehho-  
...hine.  
...schine, beste  
...monat, ober  
...Bahlung laut  
...Adresse 8003  
...2. Stock.  
...ente  
...1914.  
...obon  
...rastein.  
...30 S.)  
...Weissbuch.  
...3 (Pr. 50 S.)  
...Blaubuch.  
...30 S.)  
...rangelbuch  
...30 S.)  
...raubuch.  
...30 S.)  
...30 S.)  
...40 S.)  
...Gelbbuch  
...40 S.)  
...r. Rotbuch  
...50 S.)  
...Grünbuch.  
...pro Heft  
...to.  
...ksfreund  
...e 24.  
...Röcke  
...1,85 an  
...34, 1 Lt.



menge freiwillig zur Verfügung gestellt worden. Ich habe mich daher genötigt gesehen, namentlich den einzelnen Gemeinden und Gutsbesitzern eine bestimmte Menge Hafer zur Lieferung bis zum 15. Oktober dieses Jahres auszusprechen, und muß, wenn die auferlegten Mengen bis dahin nicht geliefert sind, in Anwendung der in den §§ 3 u. 4 der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Hafer vom 28. Juni dieses Jahres zugelassenen Zwangsmahnmittel um nachsichtlich Hafer auf Kosten der Besitzer zwangsweise ausbreiten und liefern lassen. Landwirte, die Hafer aus den zu ihrer Verfügung stehenden Vorrat hergeben, werden nach einer mir vorliegenden Erklärung des Landesamts für Futtermittel später durch Ersatzlieferungen befriedigt werden.

Die „Leipziger Volkszeitung“ teilt mit, daß neben hohen Preisen von den Militärproviandämtern fünf Mark Prämie für jeden rechtzeitig gelieferten Doppelzentner Hafer zugesagt sind. Gleichwohl scheinen die Haferproduzenten auf eine noch bessere „Konjunktur“ warten zu wollen. Und das alles hat man sich bisher bieten lassen. Wie lange noch?

**Demonstrierende Kriegerfrauen.**

Im Kreise Solingen rührten sich allorts die Kriegerfrauen und verlangen höhere Unterstützungen. Am Donnerstag morgen zogen etwa 200 Frauen vor das Rathaus in Wald, wo sich ihnen Polizei entgegenstellte. Eine Abordnung von fünf Frauen wurde vom stellvertretenden Bürgermeister empfangen, der ihnen versprach, für billige Kartoffeln und Kohlen zu sorgen. Damit gaben sich die Frauen aber nicht zufrieden. Es wurde dann unterhandelt und eine vorläufige Einigung dahin erzielt, daß eine allgemeine Erhöhung der Unterstützungsätze angeregt werden soll. Die Frauen wählten eine neue Abordnung, die zum Landrat gehen und dort diese Vorschläge vertreten muß.

Ein ähnlicher Vorgang spielte sich in Weyer, einem Nachbarort von Wald, ab. Am Tage vorher kam es schon in Ohlig zu tumultuarischen Szenen. Hier verläuft die Stadt Sped. Doch bevor die Kriegerfrauen ihre Unterstützungen erhoben hatten, hatte das zahlungsfähige Publikum den Sped schon gekauft. Einige dieser Bürgerfrauen wurden von den Kriegerfrauen angegriffen. Die Frauen erreichten auch hier, daß drei Verkaufsstellen erwidert wurden, an denen nur Kriegerfrauen Sped bekommen.

In Solingen liegen die Verhältnisse beim Verkauf durch die Stadt genau so. Zu Alten der Selbsthilfe ist es aber hier noch nicht gekommen.

**Zusammentritt des sächsischen Landtages.**

Der sächsische Landtag ist zu einer Kriegstagung auf den 8. November einberufen worden.

**Das neue Kriegspressamt.**

Die Aufgaben des Kriegspressamts, an dessen Spitze Major Deutelmoser steht, sind wie folgt festgesetzt:

1. Das Zusammenwirken der Obersten Heeresleitung mit den Heimatsbehörden auf dem Gebiet des Pressewesens zu erleichtern, 2. der Behörden und der Presse Auskünfte zu geben und 3. für die gleichmäßige Handhabung der Presseaufsicht zu sorgen. Die von den Zentralbehörden ausgehenden Richtlinien für die Handhabung der Zensur werden vom Kriegspressamt (Oberzensurstelle) den Zensurstellen übermittelt. — Das Kriegspressamt verkehrt mit allen Behörden unmittelbar. Seine Diensträume befinden sich in Berlin W. 6, Luisenstraße 51a. (Telephonamt Norden 11 894—11 899.)

Die für das Kriegspressamt bestimmten Sendungen sind zu richten:

- a) bei Mitteilungen und Anfragen allgemeiner Art: an das Kriegspressamt, Auskunftsstelle, b) in Sachen der Presseaufsicht: an das Kriegspressamt, Oberzensurstelle, c) in Angelegenheiten der ausländischen Pressen: an das Kriegspressamt, Auskunftsstelle.

Die Zulassung von Berichterstattern, Malern, Photographen zum Kriegsschauplatz wird nicht vom Kriegspressamt, sondern nach wie vor vom stellvertretenden Generalstab der Armee bearbeitet.

**Vom westlichen Kriegsschauplatz. Gerichtete Spione in Belgien.**

Brüssel, 18. Okt. Durch selbstgerichtliches Urteil vom 9. Oktober 1915 sind in Brüssel wegen Kriegsverrats verurteilt worden: 5 Personen zum Tode, 4 Personen zu je 15 Jahren Zuchthaus, 1 Person zu 10 Jahren Zuchthaus, 17 weitere Personen zu Zuchthaus bzw. Gefängnisstrafen von 2—8 Jahren. Acht Beschuldigte sind von der Anklage des Kriegsverrats freigesprochen worden. Gegen einen Belgier und eine Engländerin ist das Todesurteil vollstreckt worden. Die zum Tode verurteilten Personen haben nach eigenem Geständnis viele Monate hindurch, die vorgenannte Engländerin während 9 Monaten, mitgewirkt, versprengte englische und französische Offiziere und Soldaten, sowie wehrfähige Franzosen und Belgier nach Holland zu befördern, damit sie sich dem Heere unserer Feinde anschließen konnten. Die Verurteilten bildeten eine wohlorganisierte Gesellschaft, die trotz der wiederholten Warnungen des Generalgouverneurs mit verteilten Rollen etappenweise im großen Stille die Anwerbung und Zuführung Wehrfähiger für die feindliche Armee betrieben haben.

**Englische Verluste.**

London, 18. Okt. (W. B. Nicht amtlich.) Die neueste Verlustliste nennt 107 Offiziere und 2321 Mann.

**Die Angst vor den Zeppelin.**

London, 18. Okt. (W. B. Nicht amtlich.) „Globe“ und „Daily Mail“ greifen die Regierung wegen der Schutzlosigkeit gegen Luftangriffe an. „Globe“ meint, wenn die Regierung erklären würde, daß jeder Streifzug der Zeppeline auf eine britische Stadt durch den Besuch britischer Flugzeuge in zwei deutschen Städten erwidert werden würde, würden die Belästigungen aufhören. „Daily Mail“ schreibt: Man dürfe die Luftschiffe gar nicht nach London kommen lassen. Man müsse sie vorher auf See angreifen. Die Bemerkung der Luftschiffe habe ebenso sehr Angst vor Geschützen wie die englischen Städte vor Bomben.

London, 18. Okt. (W. B. Nicht amtlich.) Auf eine Anfrage des Abgeordneten Parlow, ob entsprechende Maßnahmen zum Schutze der Westminster-Abtei, der St. Pauls-Kathedrale, des Britischen Museums, der Galerien usw. gegen Luftangriffe ergriffen seien, gab Asquith schriftlich zur Antwort, es sei offenbar unmöglich, Schritte zu tun, die einen völligen Schutz der genannten Gebäude gewährleisten, aber Schritte seien getan, um den Gebäuden einen gewissen Schutz zu gewähren. Es sei zu hoffen, daß der Verteidigungsdienst unter Percy Scott weiteren Versuchen, unterschiedslos die Zerstörung von Eigentum begegnen werde.

**Tagesbericht der obersten Heeresleitung**

W. B. Großes Hauptquartier, 18. Oktober. (Amtlich.)

**Westlicher Kriegsschauplatz.**

Das in die feindliche Stellung weit vor springende Werk nordöstlich Vermelles wurde von den Engländern wiederholt mit starken Kräften angegriffen. Alle Angriffe schlugen unter sehr schweren Verlusten für den Gegner fehl. Das Werk blieb fest in unserem Besitz.

**Angriffsversuche der Franzosen bei Zahure**

Ein neuer feindlicher Vorstoß zur Wiedereroberung der verlorenen Stellung südlich von Leintrey blieb erfolglos, kostete die Franzosen aber neben starken blutigen Verlusten 3 Offiziere, 17 Unteroffiziere und 73 Jäger an Gefangenen.

Am Schräkmännle konnte der Feind im Angriff, trotz Einlasses einer erheblichen Menge von Munition, keinen Fußbreit Boden wieder gewinnen.

Deutsche Fluggeschwader griffen gestern die Festung Belfort an, vertrieben die feindlichen Flieger und belegten die Festung mit 80 Bomben, wodurch Brände herbeigerufen wurden.

**Westlicher Kriegsschauplatz.**

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.**

Der Angriff südlich von Riga machte gute Fortschritte. 2 Offiziere, 280 Mann blieben als Gefangene in unserer Hand.

Russische Angriffe westlich von Jakobstadt wurden abgewiesen.

Westlich von Iluzt bemächtigten wir uns in etwa 3 Kilometer Frontbreite der feindlichen Stellung.

Weiter südlich bis in die Gegend von Smorgon wurden mehrfache, mit starken Kräften unternommene russische Vorstöße unter starken Verlusten für den Gegner zurückgeschlagen. Es wurden 2 Offiziere und 175 Mann an Gefangenen gemacht.

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Krüger von Bayern**

Ein russischer Angriff beiderseits der Bahn Ljachowitsch-Baranowitsch brach 400 Meter vor unserer Stellung im Feuer zusammen.

**Heeresgruppe des Generals v. Linington**

Am Styr-Fluß von Kasalowa bis Kulikowitsch haben sich neue örtliche Kämpfe entwickelt.

**Balkan-Kriegsschauplatz.**

An der Maca beginnt der Feind zu weichen. Auf dem Höhenlande südlich Belgrad sind unsere Truppen im Vordringen gegen Obel-Grob und den Ort Weira.

Südöstlich von Pobjarevac sind M. Grnice und Bogovac genommen.

Bulgarische Truppen haben die Höhen des Muslin-Bercin und Babin-Zub besetzt. Weiter südlich dringen sie über Gari-Palanka vor.

**Oberste Heeresleitung.**

**Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.**

Wien, 18. Okt. (W. B. Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 18. Oktober, mittags:

**Russischer Kriegsschauplatz.**

In Dugaigien, an der Ilwa und im wohnlichen Festungsgebiet aus gestern keine besonderen Ereignisse. Am Korminbach und am unteren Styr führte der Feind eine Reihe heftiger Angriffe aus. Bei Kulikowitsch, Nowo-Sielki und Kasalowa wird noch gekämpft. In allen anderen Punkten war der Gegner schon gestern abend blutig abgewiesen. Am Kormin räumte er in voller Auflösung unter Zurücklassung von Gewehren und Rüstungsstücken das Gefechtsfeld.

Auch die an der oberen Sczara stehenden r. u. i. Streitkräfte schlugen einen färlteren russischen Vorstoß ab.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz.**

Die im Kosagabiet geschlagenen serbischen Divisionen weichen beiderseits der nach Süden führenden Straße zurück. Unsere Truppen befinden sich im Angriff auf die noch nördlich von Rajza stehenden feindlichen Abteilungen.

Auch an der Maca wurde der Gegner zum Rückzug gezwungen. Beiderseits der unteren Morava gewannen die deutschen Divisionen abermals Raum.

Die Bulgaren haben die Höhen des Muslin-Bercin und des Babin-Zub besetzt. Weiter südlich dringen sie über Gari-Palanka vor.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

**Der französische Bericht.**

W. B. Paris, 18. Okt. (Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht von gestern nachmittag 3 Uhr: Im Atriois eroberten wir gestern abend eine starke Batterie südöstlich Neuville-St. Vaast. Wir behaupteten uns dort, nachdem wir im Laufe der Nacht zwei Gegenangriffe zurückgeschlagen hatten. Im Abschnitt Lihons gegenfeitiges heftiges Bombardement. Auf der Aisnefront, in der Champagne und in den Argonnen kein Zwischenfall. In Lothringen gewannen wir in harnächtigen Nahkämpfen noch hundert Meter Schützengräben nördlich Reillon. Unsere Flugzeuge bombardierten im Laufe der Nacht vom 15. zum 16. Oktober die Verproviantierungszentren Maizières, Abondance und den Bahnhof Aircourt.

An den Dardanellen war die erste Oktoberhälfte ruhig. Versuche der Türken, sich unsern Schützengräben mit Minen zu nähern, wurden durch Explosionen unserer Gegenminen abgewiesen. Türkische Artillerie war tätig, aber dank der Überlegenheit unserer Batterien nicht wirksam. Unsere Flugzeuge bombardierten mit Erfolg verschiedene Anlagen und feindliche Lager.

W. B. Paris, 18. Okt. (Nicht amtlich.) Die feindlichen Artilleriekämpfe dauerten in Loos und im Bois-en-Gache und östlich Souchez an. Wir besetzten und verbelebten unsere Stellungen im Walde von Gibench. An der Aisne-Front werden in der Umgebung von Godat Kämpfe mit Hand-

granaten gemeldet. In der Champagne andauernd starkes gegenfeitiges Bombardement besonders im Gebiet von Zahure. Auf der Lothringer Front erwiderten wir die feindliche Kanonade energisch durch wirksames Feuer, das mehrere Brände in den deutschen Linien bei Leintrey, Amencourt und Gondrevon verursachte. Heftige wiederholte deutsche Gegenangriffe gegen unsere Stellungen nördlich Reillon wurden durch unsere Sperrfeuer abgewiesen. Da der Feind noch Luftbombardements gegen englische Städte ausführte und da gestern eines seiner Flugzeuge nach mit Bomben besetzt, bombardierte eine Gruppe der unsrigen heute nacht die Stadt Trier, auf welche sie 30 Granaten warf.

**Frenchs Berichte.**

W. B. London, 18. Okt. (Nicht amtlich.) „Daily News“ erklären sich mit dem Bericht von French über die Eroberung der Hügel 70 unzufrieden. Das Blatt betont, daß ein besonderer Tagesbefehl Frenchs vom 30. September, sowie Berichte der Kriegsbereichsstatter aus dem Hauptquartier bestimmt die Eroberung des Hügel 70 selbst ermächtigt und beschrieben haben. Seit her haben die Militärbehörden nichts, um den Einbruch einer tatsächlichen Eroberung des Hügel 70 richtig zu stellen.

**Vom östlichen Kriegsschauplatz.**

**Eine Kirzisen-Armee.**

London, 18. Okt. (W. B. Nicht amtlich.) Das Reutersche Büro meldet aus Petersburg: Man plant eine Armee von Kirzisen aufzustellen, die nach der nötigen Ausbildung an die Front gehen soll. — Durch kaiserlichen Erlass wurde über Stadt und Distrikt von Moskau der Lagerumsaustausch verhängt.

**Der Krieg mit Italien. Oesterreichischer Bericht.**

An der Frontfront entwickeln die Italiener wieder eine lebhaftere Tätigkeit. Es kam auch gestern abend im Nordwestabschnitt des Plateaus von Dobers bei Betano zu heftigen Kämpfen. Starke italienische Infanterie griff neuerdings unsere dortige Stellung an und gelangte teilweise bis nahe an die Hindernisse heran und wurde schließlich unter schweren Verlusten zurückgejagt.

Ent in Küstengebiet sowie im Tiroler Grenzgebiet Geschützschüsse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

**Der italienische Bericht.**

Rom, 18. Okt. (W. B. Nicht amtlich.) Amtlicher Kriegsbericht von gestern abend. Durch eine sühne, gut fortgeführte Operation stürmten unsere Truppen die besetzte Stellung Regasina, einen wichtigen vorgeschobenen Punkt der Befestigungsgruppe von Riva in der dünnen Bergzone, westlich des Gardasees. Der Kampf begann in der Nacht vom 18. Oktober während dem Aufbruch unserer Abteilungen von demselben Höhen aus demonstrativ vorrückte, gingen auf dem Westufer die zum Angriff bestimmten Truppen entschlossen gegen Regasina vor. Sie eroberten trotz der Geländeschwierigkeiten, der ungünstigen Witterungsverhältnisse und des heftigen Feuers der Batterien und Werke von Riva bis zu den feindlichen Schützengräben zu gelangen. In der Nacht näherten sich unsere Truppen Regasina, brennend durch den Nebel, den Nachtüberwachen, in die sie breite Brechen schlugen. Am Morgen des 16. Oktober nahmen unsere Truppen unter einer heftigen Beschichtung des Feindes mit Gewehr- und Geschützfeuer und Stichtomben den Angriff wieder auf, eroberten Regasina und schritten siegreich auf den Höhen vor, die das Tal von Ledro von Norden beherrschen, wo sie sich festsetzten. Auf der übrigen Front keine wichtigen Ereignisse.

**Vom Balkan-Kriegsschauplatz.**

**Angriff der Bulgaren in breiter Front.**

W. B. Lyon, 18. Okt. (Nicht amtlich.) Der „Progres“ meldet aus Nisch: Die bulgarische Offensive erfolgte auf mindestens 200 Kilometer Front längs der bulgarischen Grenze. Im Norden beginnt die Offensive im Timoktal, folgt der Eisenbahnlinie Donau-Birov, streift das Pirov-Gebiet, nähert sich der Linie Nisch-Ilsefub, kehrt zur früheren mazedonischen Grenze zurück und setzt sich ins Gebiet von Strumitsa fort.

W. B. Lyon, 18. Okt. (Nicht amtlich.) „Republiain“ meldet aus Athen: Nach Berichten aus Nisch griffen 40 000 Bulgaren mit starker Artillerie bei Balandovo an. Der Kampf dauert an.

**Italien und Serbien.**

W. B. Amsterdam, 18. Okt. (Nicht amtlich.) „Nieuwe van dem Dag“ schreibt: Ob die Serben über die Nachricht, daß auch 150 000 Italiener in die Kämpfe am Balkan eingreifen sollen, sehr erfreut sein werden, bezweifeln wir. Die Italiener sind zwar durch den Gang der Ereignisse Bundesgenossen der Serben geworden; aber ihre Interessen stehen im diametralen Gegensatz zu denen der Serben, die nach der adriatischen Küste wollen. Wenn die 150 000 Italiener erst einmal da sind, werden sie nicht so leicht wieder fortzubringen sein, und wie werden die Griechen, die die Italiener als hauptsächlichste Konkurrenten betrachten, über den Plan denken?

**Gefecht zwischen Franzosen und Bulgaren.**

W. B. London, 18. Okt. (Nicht amtlich.) Das Reutersche Büro meldet aus Athen: Die französischen Truppen in Mazedonien haben ihre Feuerkraft bei der Bahnbrücke zwischen Gudowo und Balandowo erhalten, wo sie von den Bulgaren angegriffen wurden. Das Gefecht dauert an. Die bulgarische Artillerie beschleßt Balandowo, das heftig Widerstand leistet.

**Die neuen geliebte Saloniki-Expedition.**

W. B. London, 18. Okt. Die Wochenchrift „Nation“ schreibt: Bivianis Rede über die Saloniki-Expedition würde in England mehr genötigt werden, wenn man wüßte, was er meinte. Welches ist die russische Armee von der er sprach? Wo soll sie einziehen, wie groß ist sie? Wie wird Italien helfen? Sollen wir ohne Zusicherung Griechenlands vorgehen? Sollen die Verbündeten die Dardanellen behaupten oder aufgeben? Wie soll die durch eine lange Zeit abgequälte Armee sich sofort auf den neuen harten Feldzug in schwierigen Gelände herrichten? Welche Hilfstruppen können wir in Frankreich von naber oder







Aus dem Lande.

Enclash.

Sozialdemokratischer Verein. Die am letzten Samstag...
\* Sozialdemokratischer Verein. Die am letzten Samstag...

arbeiter Baptist Litterst von Bohlbach. Inf. Mathias...
arbeiter Baptist Litterst von Bohlbach. Inf. Mathias...

Gerichtszeitung.

\* Mannheim, 18. Okt. In einer weiteren Kreise...
\* Mannheim, 18. Okt. In einer weiteren Kreise...

Was soll und kann denn unter diesen Umständen...
Was soll und kann denn unter diesen Umständen...

Wir erhalten fast jeden Tag Zuschriften von...
Wir erhalten fast jeden Tag Zuschriften von...

\* Linoleumschuhsohlen. Wie eine Erlösung vernimmt...
\* Linoleumschuhsohlen. Wie eine Erlösung vernimmt...

\* Geraus mit dem Goldgeld! Schätzungsweise soll...
\* Geraus mit dem Goldgeld! Schätzungsweise soll...

\* Die Vorbereitung aus Obstblättern. Wie der...
\* Die Vorbereitung aus Obstblättern. Wie der...

\* Die eisernen Hünfennig-Stücke werden...
\* Die eisernen Hünfennig-Stücke werden...

\* Von der babylonischen Gefangenensorge...
\* Von der babylonischen Gefangenensorge...

\* Russische Silbermünzen als Dreimarck...
\* Russische Silbermünzen als Dreimarck...

\* Das Residenz-Theater, Wallstraße 30, hat...
\* Das Residenz-Theater, Wallstraße 30, hat...

Hierauf hielt Genosse Kolb einen sehr...
Hierauf hielt Genosse Kolb einen sehr...

\* Explosionsunfall. Gestern Abend fand...
\* Explosionsunfall. Gestern Abend fand...

\* Heibelsberg, 19. Okt. Das Abhängen...
\* Heibelsberg, 19. Okt. Das Abhängen...

\* Weinheim, 19. Okt. Beim Holzperkloren...
\* Weinheim, 19. Okt. Beim Holzperkloren...

\* Bühl, 18. Okt. Von heute ab ist...
\* Bühl, 18. Okt. Von heute ab ist...

\* Seelbach, 18. Okt. Im benachbarten...
\* Seelbach, 18. Okt. Im benachbarten...

\* Friesheim, 19. Okt. Auf dem...
\* Friesheim, 19. Okt. Auf dem...

\* Freiburg, 18. Okt. Der Stadtrat...
\* Freiburg, 18. Okt. Der Stadtrat...

Aus der Stadt.

Karlsruhe, 19. Oktober.

Die hohen Butterpreise.

Was sich jetzt in der Kreistreiber...
Was sich jetzt in der Kreistreiber...

Soll nun das wirklich so weitergehen?
Soll nun das wirklich so weitergehen?

tiefer Wirkung des gesprochenen Wortes...
tiefer Wirkung des gesprochenen Wortes...

Gefallene Badener.

Den Heldenod fürs Vaterland...
Den Heldenod fürs Vaterland...

Landsturmann Redakteur Max...
Landsturmann Redakteur Max...

Theater und Musik.

Hotheater Karlsruhe.

„Tristan und Isolde“, in 3 Aufzügen...
„Tristan und Isolde“, in 3 Aufzügen...

Seite 2.
dauern stark...
die feindliche...
mehrere Brände...
Gegenangriff...
den durch...
bombardements...
eines seiner...
unbedarbt eine...
er, auf welche...
„Doch keine...
die Eroberung...
ein Bericht...
die Gründe...
haben. Seit...
druck einer...
plag.
Das Neu...
lant eine Ar...
nütigen Aus...
sferlichen Er...
kau der Wo...
M.
f.
krieger wieder...
in Nordwest...
eino zu bef...
iff neuerdings...
bis nahe an...
t schwereu
Grenzgebiet
generalfstab:
nant.
licher Krieg...
fortgeführte...
Stellung...
umkt der Be...
zone, wechsl...
dom 18. Okt...
von demselben...
dem Bestehen...
gegen Fre...
scharfgelegte...
des festigen...
zu den feind...
näherten sich...
Webel, den...
Am Morgen...
inner heftigen...
püßfeuer und...
regalium und...
von Ledra...
der übrigen
lab.
er Front.
Der „Pro...
offensive er...
längs der...
Offensive im...
u. Piro, die...
nie Kisch...
anze zurück...
fort.
„Republi...
lich griffen...
Landovo
„Nietude...
die Nach...
am Balkan...
behalten wir...
Ereignisse...
ihre Inter...
der Ser...
Wenn die...
sie nicht so...
die Grie...
infurtenen
en.
Das Neu...
chen Trup...
der Bahn...
erhalten,
Das Ge...
steht Ba...
„Nation“...
Expedition...
denn man...
die Arme...
ist sie?
sicherung...
deter die...
die durch...
den neuen...
? Welche...
aber oder



**Tierschutzverein Karlsruhe.** Die Oktober-Mitgliederversammlung (mit vorhergehender Vorstandssitzung) war gut besucht und nahm einen anregenden Verlauf. Herr Rechnungsrat Frank hat sein Amt als Kassier niedergelegt. In seine Stelle tritt der frühere langjährige Kassier Herr Rechnungsrat Erhardt. Als stellvertretender Kassier wurde Herr Generalagent Briele und als Rechnungsprüfer die Herren Oberbuchhalter Heimb und Herr Generalagent Maier gewählt. Unter anderem wurden folgende Beschlüsse des engeren Vorstandes gefasst: Wegen Futtermangel und hohem Preis für Winterfütterung der Vögel, erhält ein Mitglied (gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte) innerhalb 14 Tagen an den Ausgabestellen nur 1 Pfund Haarf- oder 1 Pfund Sonnenblumenjamen (und zwar nur an Tagen, an denen der Boden fest gefroren oder mit einer dichten Schneedecke bedeckt ist); der Empfänger hat einen Quittungszettel zu unterschreiben. Es sollen diesen Winter wiederum 100 Nisthöhlen im Sollen- und Weierbühler Wald, Krieger- und Weierbühler Wald aufgehängt werden. Im Frühjahr angepflanzt werden. Der Mangel an Jungvögeln (auch als Ersatz für Hundsfußvögel) und Abhilfe hierfür kam zur eingehenden Besprechung. Der Vorsitzende Herr Borret hielt einen kurzen Vortrag über „Der Weltkrieg und die Tierwelt“. Die Spaten- und Hasenfrage in Verbindung mit den immer mehr abnehmenden Eingangs- (Kampfen- und Ungeziefervertilger) erregte einen lebhaften Meinungsaustausch. Beschlüsse für verwundete Pferde werden weiter im Geschäftszimmer des Vereins entgegengenommen.

**Unfall.** Beim Abladen von Stammholz in einer Holzhandlung im Rheinbafengebiet hat sich am 18. d. M. vormittags ein hiesiger 17jähriger Tagelöhner einen linksseitigen Schenkelbruch zugezogen. Er fand Aufnahme im städt. Krankenhaus.

**Schlaganfall.** Am 18. d. M. nachmittags wurde ein hiesiger 67 Jahre alter Fuhrmann in der Weierbühlerstraße von einem Schlaganfall betroffen. Der Erkrankte wurde mit dem Krankenauto in das städt. Krankenhaus verbracht.

### Neues vom Tage.

**Der Arbeiter zum Kavalieroffizier.** Ein in der neueren Kriegsgeschichte wohl vereinzelt dastehender Fall, der die Erinnerung an den einflussreichen Schneidergesellen, späteren brandenburgischen Feldmarschall Derfflinger wachruft, ist die Laufbahn des Leutnants Albert Schürsche vom Infanterie-Regiment Nr. 4, der den Heldentod für das Vaterland fand. Er war, nach der „Danziger Zeitung“, als einfacher Mann im Jahre 1901 beim Regiment eingetretten, seit Februar 1913 Vizewachmeister und wurde am 28. Januar 1915 wegen seiner hervorragenden Tapferkeit zum Leutnant befördert. Am 30. August starb er den Heldentod fürs Vaterland. Die Verleihung des Eisernen Kreuzes erster Klasse an ihn, die am 31. August erfolgte, hat er nicht mehr erlebt. Leutnant Schürsche war vor seiner Militärzeit Arbeiter. Er stammte aus Bornschütz bei Witton in Pommern.

**Massenvergiftung wegen Trinken von Holzspiritus.** In Rishoninowgaras (Rusland) wurden hundert Transportarbeiter mit dem Aussehen einer großen Sendung von Holzspiritus beschäftigt, dabei ertranken sie ein Paar und betranken sich dermaßen, daß sämtliche Arbeiter an einer schweren Vergiftung erkrankten. Der Zustand sämtlicher Kranken ist so kritisch, daß wohl keiner von den Hundert Vergifteten mit dem Leben davonkommen dürfte.

### Letzte Nachrichten.

#### Einschränkung des Milchverbrauches.

W.B. Berlin, 18. Okt. (Nicht amtlich.) Im Reichs- und Staatsanzeiger veröffentlicht die preussische Staatsregierung, die am 16. Oktober angekündigte Einschränkung in der Verwendung von Milch zu gewerblichen Zwecken. Die Anordnung tritt am 25. Oktober in Kraft.

#### Reichsprüfungsstelle für Lebensmittelpreise.

Berlin, 18. Okt. Heute Vormittag fand die erste Sitzung des Beirats der Reichsprüfungsstelle für Lebensmittelpreise statt, die von dem Stellvertreter des

Reichskanzlers, Erzengel Delbrück, persönlich eröffnet wurde. Nach einem einleitenden Bericht über den Aufgabenzweck der Reichsprüfungsstelle, insbesondere Preisregelung, Lieferung und Verbrauchsregelung, wurde allseitig anerkannt, daß schnelles Eingreifen und daher sofortiges Zusammenkommen der zu wählenden Ausschüsse erforderlich seien. Zu großen Zügen leate der Vorsitzende ein Programm für die Arbeit dieser Ausschüsse dar. Nach allgemeiner Aussprache wurden vier Ausschüsse (1. Vieh, Fleisch, Wurstwaren, Fische; 2. Milch, Butter, Käse, Eier; 3. Kartoffeln, Gemüse, Obst; 4. Kolonialwaren, Vorkost- und Feigwaren) gewählt, die schon heute oder morgen ihre Tätigkeit beginnen.

#### Bekämpfung des Geburtenrückganges.

Berlin, 19. Okt. Gestern hat im preussischen Abgeordnetenhaus die erste allgemeine Versammlung der Deutschen Gesellschaft für Bevölkerungsfragen mit dem Hauptziel der Bekämpfung des Geburtenrückganges stattgefunden. Zum Vorsitzenden wurde Geh. Rat Prof. Julius Wolf gewählt. Der Reichskanzler hatte einen Vertreter entsandt. Der Beifall des dichtbesetzten Hauses, der begeisterte Inhalt der Reden und Telegramme beweisen, daß es sich um eine bedeutsame Kundgebung eines großen Teiles des deutschen Volkes handelt.

#### Das mißglückte Dardanellenabenteuer.

London, 18. Okt. (Nicht amtlich.) Die „Daily News“ schreibt in einem Leitartikel: Die Zahl der Verluste an den Dardanellen von 96 399 Mann schließt vermutlich Kolonialtruppen ein, aber nicht die der Flotte und der Franzosen, deren Verluste unbekannt sind. Ein Kommentar ist überflüssig. Die Umstände lassen es nicht ansteigend erscheinen, fahrgemäße Betrachtungen zu veröffentlichen. Die Regierung hat bereits eine schwere Verantwortung; die Notwendigkeit betrifft der Zukunft zu entscheiden, ob es sich lohnt, die Dardanellen weiter zu verteidigen. Die Dardanellen sind ein wichtiger Punkt für die Sicherheit der Türkei. Die Dardanellen sind ein wichtiger Punkt für die Sicherheit der Türkei. Die Dardanellen sind ein wichtiger Punkt für die Sicherheit der Türkei.

**Der türkische Bericht.** Konstantinopel, 18. Okt. Das Hauptquartier teilt mit: In der Dardanellenfront bei Anaforta außer Schärmen zwischen Aufklärungsabteilungen und anscheinend Artilleriegefecht nichts von Bedeutung. Bei Tri-Burnu brachten unsere Küstenbatterien feindliche Torpedoboote, die eine zeitlang wirkungslos unsere Stellungen beschoßen hatten, zum Schweigen. Wir sprengten eine Mine, die der Feind bei Banli-Tepe gegraben hatte. Bei Sebül-Bahr schloß der Feind am 16. Oktober in 24 Stunden mehr als 1000 Häubchen ab, ohne eine Wirkung zu erzielen. Sonst nichts von Bedeutung.

#### Die Landung in Saloniki.

Berlin, 19. Okt. Die „Vossische Zeitung“ bringt aus Konstantinopel folgende Meldung: Bei Schenlik (?) sind bisher 23 000 Franzosen und 13 000 Engländer gelandet. Die Engländer trachten die Höhen um Saloniki zu besetzen. Sie haben auf der Terrasse des Hotels „Splendid“ eine funktentelegraphische Station eingerichtet. Für Truppentransporte aus Ägypten stehen ihnen angeblich 120 Schiffe zur Verfügung.

Berlin, 19. Okt. Das „Berliner Tageblatt“ erfährt aus Saloniki: Der verlängerte Aufenthalt der Truppen

in Saloniki hat bei der griechischen Bevölkerung einen ungünstigen Eindruck hervorgerufen. Der Zeitpunkt des Abtransports ist bis jetzt noch nicht bekannt. Fortwährend wird viel Kriegsmaterial, vor allem Artillerie und Munition, ausgeladen. Durch Ankauf großer Lebensmittelmengen haben die Verbündeten bereits eine Teuerung hervorgerufen.

#### U-Boot-Opfer.

Paris, 19. Okt. Der „Temps“ meldet aus Marseille: Der Postdampfer „Eugene Pereira“ ist am vergangenen Samstag in Marseille mit den Ueberlebenden des Postdampfers „Abmiral Gamelin“ an Bord angekommen, der kürzlich von einem deutschen U-Boot im Mittelmeer versenkt wurde. 50 Menschen sind dabei ums Leben gekommen, etwa 30 wurden verletzt.

#### Blutige Zurückwerfung der Russen.

M. Czernowiz, 18. Okt. Mit beispielloser Beharrlichkeit setzen die Russen ihre Angriffe sowohl an der besarabischen Front als auch an der Sereth- und Dnjestrfront fort. Vom 14. zum 15. Oktober waren die feindlichen Angriffe im Raume von Dnuth ungewöhnlich heftig, brachen jedoch in Sollenfeuer unserer schweren Geschütze zusammen. 300 russische Leichen lagen vor unsern Drahthindernissen nordöstlich Czernowiz. Bei der an der besarabischen Front kämpfenden feindlichen Artillerie ist neuerlich Munitionsmangel und mangelhafte Ausrüstung wahrnehmbar. Von den neu eingestellten 45-Jährigen tragen ganze Kompagnien Zivilkleider.

#### Bulgarischer Vormarsch.

Sofia, 18. Okt. Dem Bericht des bulgarischen Großen Generalstabes vom 16. Oktober ist folgendes zu entnehmen. In Mazedonien schreitet unser Vorgehen gegen die obere Vrejalula fort. Unsere Truppen erreichten die Linie Dranciac-Sufavolac, die Bergegend von Kanka und Golak-Planina. Unsere Truppen eroberten Jarevojevo, Bektischevo und Verovo. Auf dem westlichen Abhang des Großen Balkan erreichten unsere Truppen die Linie Novoforitno-Albinac-Repuznica-Rovnobucic-Scherni Vch. Unsere Truppen besetzten im Moravatal das strategisch wichtige Kranja-Clava.

Berlin, 18. Okt. Nach dem „Berliner Lokalanzeiger“ überschritten die Bulgaren in Verfolgung des Feindes die Vregolnica. Die Bewohner des mazedonischen Gebietes empfangen sie mit jubelnder Freude. Die in Mazedonien eindringende Armee, 50 000 Mann stark, steht in äußerst blutigen Kämpfen mit den sich erbittert verteidigenden Serben.

#### Serbischer Bericht.

Nis, 18. Okt. Das serbische Pressebüro meldet amtlich: In der serbischen Grenze griffen die Bulgaren mit starken Kräften auf der ganzen Linie an. Im Gebiet des Timof und der Vregolnica in der Nähe von Bajecar durchschritten sie Raikaw, Savol und Stoikrdo. Weiter südlich zwangen sie die Serben, in der Richtung auf Anjavezac zurückzuweichen. Sie griffen ferner mit mehreren Regimentern weiter nördlich bei Kriva Palanka an der Straße nach Kumanowo an. Es gelang ihnen, Kschupinobrdz zu erreichen, von wo aus sie Kumanowo-Branje und die Eisenbahnlinie Nis-Saloniki bedrohen können. Die Serben leisteten an der Vregolnica mit Erfolg Widerstand.

#### Briefkasten der Redaktion.

N. 100, Oden. Es kann auch während des Krieges eine Klage gegen Sie angestrengt werden. Befinden Sie sich jedoch bei einem mobilen Truppenteil, so brauchen Sie keinen Vertreter und Prospektvollmächtigten zu ernennen. Erhält Ihre Frau eine Klagechrift zugehellt, so muß sie sofort auf der Gerichtsschreiberei zu Protokoll erklären, daß Sie sich bei einem mobilen Truppenteil befinden. Das Verfahren ruht dann bis zur Demobilisierung des betreffenden Truppenteils bzw. bis zu Ihrer etwaigen früheren Entlassung. Ihre Frau kann sich doch übrigens an das Arbeitersekretariat wenden.

Verantwortlich für Postil, Krieg und Letzte Post: Wilhelm Kolb; für den übrigen Inhalt: Hermann Kadel; für die Inserate: Gustav Krüger, alle in Karlsruhe, Luisenstraße 24.

**Kräftiger Junge** verloren ging gestern nachmittags in der Ruppurrerstraße ein kleiner Kinderschuß, Abzug. Schlüsselstraße 67, 3. Stock rechts.

**C. F. Wolf** Futtermittel in gros 20 Ruppurrerstraße 20.

**Stuhl flechtere** Lauinger, Marienstr. 75, 8.

**Die neuen Ansicht-Postkarten vom Stadtgarten**

— Künstlerkarten nach Aquarellen von Professor Göhler sowie Lichtdrucke aus dem Verlag J. Belken — sind an den Eingängen zum Stadtgarten (bei den Einnehmern) sowie in hiesigen Geschäften zum Verkauf aufgelegt. 8077

**Die Stadtgarten-Kommission.**

**Erdal**  
anerkannt bester  
**Wachs-Lederputz**  
aber ohne  
üblen Geruch.

**Keine Preiserhöhung!**  
Das mit Erdal behandelte Schuhwerk gibt, selbst unter fließendem Wasser gehalten, weder Glanz noch Schwärze ab.

**Grosse Neueingänge in Herbst-Mänteln und Jacken-Kleidern**

allerneuester Machart.

Farbige Mäntel	12 <sup>75</sup>	17 <sup>50</sup>	21.-	25 <sup>50</sup>	30.-	bis	85.-
einfarbig und gemusterte Stoffe							
Sport-Jacken	7 <sup>90</sup>	12 <sup>75</sup>	18 <sup>50</sup>	24 <sup>50</sup>	29.-	bis	38.-
in vielen Farben							
Kinder- u. Mädchen-Mäntel	3 <sup>75</sup>	6 <sup>50</sup>	9 <sup>75</sup>	13 <sup>50</sup>	18.-	bis	38.-
Mk.							
Jacken-Kleider	14 <sup>75</sup>	19 <sup>50</sup>	29.-	38.-	46.-	b.	150.-
blau, schwarz u. gemust. Stoffe							

Schwarze Tuchmäntel, Astrachan- und Plüschmäntel, Kleiderröcke, Blusen, Morgenröcke, Unterröcke.

**Carl Schöpff** Karlsruhe Marktplatz





# „Jedem das Seine“

Interessante Monatsschrift des  
**Rabatt-Spar-Verein Karlsruhe (e. V.)**  
 erscheint regelmässig um die Mitte jeden Monats und ist für **8088**  
**jedermann kostenlos erhältlich**  
 in dessen Geschäftsstelle **Waldstrasse 6.**

## Ein erster Mälzer

und einige  
**Mälzer**  
 (militärfrei) zu engagieren gesucht.  
**Ludwig Wolff**  
 Mälzfabrik  
 Bruchsal.

Waldstr. 16/18. **Colosseum.** Tel. 1938.  
**Meth's Bayrisches Bauerntheater.**  
 Dienstag, 19. Oktober, abends 8 Uhr: **8072**

# Jägerblut.

Volksstück mit Gesang und Tanz in 5 Aufzügen  
 von Bruno Rauchenegger und Conrad Dreber.

## Arbeitersekretariat Karlsruhe.

Büro: **Wilhelmstrasse 47 II** - **Telephon 2090.**

Sprechstunden täglich (mit Ausnahme Sonntags) von morgens 1/12 bis nachmittags 1 Uhr.  
 Am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag auch abends von 5-7 Uhr.

Auskünfte werden in allen Angelegenheiten erteilt. Auch werden Schriftsätze, Eingaben z. unentgeltlich für Jedermann angefertigt. **8081**

### Die Sekretariatskommission.

NB. Montags abends von 6-8 Uhr im Gasthaus zum „Schwanen“ in Durlach. **D. D.**

### Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe.

Eheschließungen. August Otnad von Lachen, Kaufmann hier, mit Marie Frank von hier. Otto Bengenhöfer von Ehlingen, Weber hier, mit Ida Wähler von Ruff. Jules Ehinger von Champagne, Eisenbahnsekretär in Lausanne, mit Anna Reich von Durlach.

Geburten. Emma Luise, F. Adolf Ruf, Metzgermeister. Luise Valonia, F. Friedrich Gochl, Maschinenarbeiter. Heinz Wilhelm Otto, F. Karl Herringer, Kaufmann. Friedrich Liberat, F. Viktor Merkel, Bahnarbeiter. Paul, F. Paul Pilschel, Maschinenmeister. Franz Josef, F. F. Nikolaus Sachs, Kaminbauer. Heinrich, F. Heinrich Binschadel, Tagelöhner. Franz, F. Joh. Waga, Buchdrucker. Karl Gerbert, F. Karl Dammer, Briefträger. Oskar Friedrich, F. Oskar Schneider, Maurer. Selmut, F. Wilhelm Göpprich, Schneider. Walter Ernst Karl, F. Adolf Dillmann, Postsekretär. Karl Werner, F. Karl Knob, Lehramtspraktikant. Josef August, F. Lucian Wolfer, Schuhmacher. Erta Helene, F. Benjamin Franz, Metzger. Friedrich Alois, F. Friedrich Lipp, Einfassierer. Karoline Emma, F. Konrad Großglaus, Maurer. Gertrud, F. Friedrich Huber, Lehramtspraktikant. Johanna Emma Julie, F. Max Liebler, Oberkirchensteuerinspektor.

Todesfälle. Emma Kirchenbauer, Ehefrau des Buchdruckers Karl Kirchenbauer, 89 J. alt. Franz Werner, Schneider, Chem., 64 J. alt. Sofie Pirich, Witwe des Kaufmanns Bernhard Pirich, 68 J. alt. Berta Effig, Witwe des Tagelöhners Josef Effig, 68 Jahre alt.

## Tiergarten-Wirtschaft u. -Kaffee

(gegenüber dem Hauptbahnhof)  
**Mittwoch:**  
**Schlachttag!**  
 Stets guter Mittag- u. Abendtisch.  
**Kaffee - Kuchen.**  
 Hochachtungsvoll **Jos. Kritsch**  
 gleichzeitig Pächter des Künstlerhauses.

## Aufruf.

**Mitbürger und Mitbürgerinnen!**  
 Tragt durch einmalige oder regelmäßige monatliche Geldgaben fortdauernd zur Hilfskasse der freiwilligen Kriegsfürsorge (Stadthauptkasse B - Rathaus Zimmer Nr. 42 -) bei.  
 Seid in Eurer Hilfsbereitschaft für die Familien unserer Kriegsteilnehmer nicht minder opferwillig, als es unsere Helden draußen im Felde für das Vaterland sind. **7904**  
 Karlsruhe, den 8. Oktober 1915.  
 Die Kriegsunterstützungskommission.

## Städtisches Vierordtbad.

**Große Schwimmhalle.**  
 Für Frauen und Mädchen geöffnet: Werktag vormittags 9 bis 11 Uhr und nachmittags 3-1/2 bis 5 Uhr, sowie freitags 8-8 Uhr, mit Ausnahme Samstags nachmittags.  
 Für Herren und Knaben geöffnet: Werktag vormittags 8 bis 8 Uhr und 11-1 Uhr, nachmittags 1/2-8 Uhr, freitags nachmittags 1/2 bis 6 Uhr, sowie Samstags nachmittags 3-8 Uhr und Sonntags vormittags 8-12 Uhr.  
 Mittags 1-3 Uhr geschlossen. **7919**

## Bekanntmachung

über die Anmeldung der beschlagnahmten fertigen (gebrauchten und ungebrauchten) Haushaltungs- und Wirtschaftsgüter aus Kupfer, Messing und Neinnidel.

Auf Grund der am 31. Juli erlassenen Verordnung des stellvertretenden Generalkommandos, die wir an die Haushaltungen verteilt haben, müssen alle beschlagnahmten fertigen Haushaltungs- und Wirtschaftsgüter (gebrauchte und ungebrauchte) aus Kupfer, Messing und Neinnidel angemeldet werden, sofern sie nicht bis zum 16. ds. Ms. bei unserer Metallannahmestelle abgeliefert worden sind.

Anzumelden sind Gegenstände folgender Art:

### A. Gegenstände aus Kupfer und Messing:

1. Geschirre und Wirtschaftsgüter jeder Art für Küchen und Backstuben, wie beispielsweise Koch- und Einlegekessel, Warmelaben- und Speisekessel, Töpfe, Fruchtlöcher, Pfannen, Backformen, Kasserollen, Rührer, Schüsseln, Mörser etc. Gerden;
2. Waschkessel, Rüren an Kachelöfen und Kochmaschinen bezw. Gerden;
3. Badewannen: Warmwasserbäder, -behälter, -bäder, -schlängen, Druckkessel, Warmwasserbereiter (Wasser) in Kochmaschinen und Gerden; Wasserfallen, eingebaute Kessel aller Art.

### B. Gegenstände aus Neinnidel:

1. Geschirre und Wirtschaftsgüter jeder Art für Küchen und Backstuben, wie beispielsweise Koch- und Einlegekessel, Warmelaben- und Speisekessel, Fruchtlöcher, Gerdenplatten, Pfannen, Backformen, Kasserollen, Rührer, Schüsseln usw.;
2. Einätze für Kochanrichtungen, wie Kessel, Dedelschalen, Innentöpfe nebst Dedeln an Kippöfen, Kaffee- und Fleischmehlsäcke usw. nebst Neinnidelarmaturen.

Der Meldepflicht unterliegen folgende Personen und Betriebe:

1. Handlungen, Laden- und Installationsgeschäfte, Fabriken und Privatpersonen, die obengenannte Gegenstände erzeugen oder verkaufen, oder die solche Gegenstände, die zum Verkauf bestimmt sind, im Besitz oder in Gewahrsam haben;
2. Haushaltungen;
3. Hausbesitzer;
4. Unternehmungen zur Verpflegung fremder Personen, insbesondere Gast- und Schankwirtschaften, Pensionate, Kaffeehaus, Konditorei- und Küchenbetriebe, Kantinen, Speiseanstalten aller Art, auch solche auf Schiffen, Bahnen und dergleichen;
5. Öffentliche (einschließlich kirchliche, stiftliche usw.) und private Heil-, Pflege- und Kuranstalten, Kliniken, Hospitäler, Seime, Kaserne, Erziehungs- und Strafanstalten, Arbeitshäuser und dergleichen.

Zur Anmeldung müssen die von uns ausgegebenen Meldebüchlein benutzt werden, die bei der städtischen Metallannahmestelle Jägerstrasse 47 sowie bei allen Polizeistationen erhältlich sind. Nach Ausfüllung sind die Meldebüchlein spätestens am 16. November bei den gleichen Stellen abzugeben.

Wer vorsätzlich die Bestandsmeldung auf dem vorgeschriebenen Formular nicht in der geforderten Frist einreicht oder unvollständig oder unvollständige Angaben macht oder den beschlagnahmten Gegenständen zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark bestraft. Auch können Vorräte, die verschwiegen sind, im Urteil für dem Staate verfallen erklärt werden. Fahrlässige Verletzung der Anmeldepflicht wird mit Geldstrafe bis zu dreihundert Mark, im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft.

Gegenstände, die nach den vorstehenden Bestimmungen der Meldepflicht unterliegen, dürfen fernerhin freiwillig nicht mehr abgegeben werden und werden bei der städtischen Metallannahmestelle nicht mehr angenommen. Diese Gegenstände werden nach dem 16. November ds. J. enteignet werden; das Nähere hierüber wird feinerzeit noch bekannt gegeben werden.

Dagegen dürfen nachgenannte, der Beschlagnahme und Meldepflicht nicht unterliegende Gegenstände in der nächsten Zeit auch fernerhin noch bei der städtischen Metallannahmestelle abgeliefert werden, nämlich:

- Wärstentische, Eimer, Kaffeemaschinen, Teeflannen, Kochplatten, Milchflannen, Kaffeemaschinen, Teemaschinen, Samoware, Zuderbotten, Teegladhalter, Messer, Messerbänke, Jagdmotoren, Tafelaufsätze aller Art, Tafelgeschirre, Rauchservice, Lampen, Leuchter, Kronen, Klappen, Rippeschalen, Thermometer, Schmelzgeräten, Bettwärmer, Säulenwagen, Badewannen aus Kupfer, Messing und Neinnidel.

Für diese Gegenstände wird nach der in § 9 der Verordnung vom 31. Juli 1915 bestimmte höhere Preis vergütet.

Für sonstige Materialien und Gegenstände, die weder nach der Verordnung vom 31. Juli ds. J. noch nach der Verordnung vom 1. April ds. J. der Beschlagnahme und Bestandsmeldung unterworfen sind, und die daher gleichfalls noch freiwillig abgeliefert werden dürfen (z. B. auch Altmaterial aus Kupfer, Messing und Neinnidel und dergleichen), wird nur der nachstehende Preis vergütet:

- Kupfer 1,70 M für das kg
- Messing, Rotguld, Tombak, Bronze 1,00 M für das kg
- Neusilber (Alfernd, Christofle, Alpaka) 1,80 M für das kg
- Neinnidel 4,50 M für das kg

Als Altmaterial werden solche Gegenstände angesehen, die sich in einem Zustande befinden, in dem sie nicht mehr für den durch ihre Bestimmung gegebenen Zweck benutzt werden können.

Bei der städtischen Metallannahmestelle, Jägerstrasse 47, wird jede weiter gewünschte Auskunft erteilt. **8075**  
 Karlsruhe, den 16. Oktober 1915.

**Das Bürgermeisteramt:**  
 Dr. Hertzmann.

**Pfannkuch & Co**  
 Für  
**Feld-Pakete**  
 fig und fertig in Karton verpackt, große Taschensflasche 20 Pfg. Porto, kleine Taschensflasche 10 Pfg. Porto.  
**Malaga** große Flasche 75 Pfg.  
**Wermut** große Flasche 85 Pfg.  
**Cognac-Verfchnitt** große Flasche 85 und 105 Pfg. kleine Flasche 60 Pfg.



**Sweaters**  
 für Knaben und Mädchen  
 Gestrickte Westen für Zivil und Militär  
**Damen-Westen**  
 Strümpfe, Socken  
 Gestr. Gamaschen etc.  
**Warme Unterhosen**  
**Unterjacken**  
**Trikot-Hemden** mit und ohne Einsatz.  
**Damen-Hemden**  
**Beinkleider**  
**Unterröcke**  
**Schürzen**  
 kauft man bekannt und billig bei

**Julius Löwe**  
 Karlsruhe - Südstadt  
 nur **Werderplatz 25**  
**Rabattmarken.**

**Pelze**  
 bekannt billigst  
**Wilhelmstr. 34 I Tr.**  
 Karlsruhe.  
 Kriegsangehörige extra Rabatt

**Tuchreste** von 1 bis 4 Meter werden 8005 billig abgegeben.  
**W. Wolf jr., Kaisersstr. 82a.**  
 Engros-Tuchabteilung.

**Tüchtige Maurer**  
 und **8084**

**Tagelöhner**  
 zum sofortigen Eintritt für dauernde Beschäftigung gesucht. Zu melden bei  
**Walder & Rank**  
 Erbprinzenstr. 9.

Vorhänge, Bett mit Federbett 50 M, engl. Bett mit Patentrost und Wolllmatratze 80 M, andere Betten 20 u. 30 M, Küchenschrank 12 M, schöne Kocharmatratze 1 u. u. zürige Sesseltische, Pfeiler u. andere Kommoden m. Spiegel, alles sehr billig. **8090**  
 An- u. Verkauf Kronenstr. 1.

**Verkaufe und Kaufe** fortwährend neue und getragene Herrenkleider, Schuhe, Stiefel, blaue Arbeitsanzüge, geb. Uhren, Waffen, Gold und Silber, Brillanten, Jagdgewehre, Pfandscheine, Möbel, Kleiderstoffe. **7915**  
**Erstes größtes An- u. Verkaufsgeschäft Levy**  
 Markgrafenstr. 22. Tel. 2015.

**Wilhelmstr. 34, 1 Tr.**  
 Kriegsangehörige extra Rabatt.  
**Jackenkleider** schwarz und farbig M. 1975 an  
**Damenmäntel** 1175 an  
**Sportjacken** 775 an  
**Damenröcke** 375 an  
**Backfischröcke** 185 an  
**Damenblusen** 95 Pfg. an  
**Kindermäntel, Pelzerinnen**  
 in allen Größen. **8088**  
 Keine Bodenmiete, billigste Preise.

**Umzüge m. Möbelwagen** und **7916**  
 Rollen besorgt durch **Selbstmithilfe** billigst  
**R. Muffinger** Vestingstr. 20  
 Telefon 1700.

**Pfannkuch & Co**  
 Besonders preiswerte

**Süß-Weine**  
 ganze Flasche 1.25  
 halbe 75 Pfg.

**Roter Malaga**  
 ganze Flasche 1.60  
 halbe 85 Pfg.

**Malaga**  
 fein alt \* mit Schugmarke  
 ganze Flasche 2.-  
 halbe 1.10

**Pfannkuch & Co**  
 G. m. b. H.  
 in den bekanntesten Verkaufsstellen

No. 2  
 Ausgabe täg...  
 65 J.; am P...  
 Am Mo...  
 die Mitglie...  
 erwarten di...  
 bewert, die...  
 schlemmt u...  
 Zimmerh...  
 reicht, mo...  
 Delbri...  
 dieses Jahr...  
 Budget...  
 mittelamt...  
 Reiches...  
 stärkere...  
 Lebensmit...  
 schneller...  
 Mahregeln...  
 wandte sich...  
 Geschäftsp...  
 führte er...  
 ziert. Wen...  
 die bei der...  
 regel mit...  
 nach meiner...  
 weiterer...  
 sehen wür...  
 des Krieges...  
 rung erho...  
 it es der...  
 spät gef...  
 oder nicht...  
 der Kampf...  
 So-doma...  
 in der ne...  
 schlicht...  
 flung...  
 auf ni...  
 einzugriff...  
 liegen mü...  
 treuer Lie...  
 Kögen Sch...  
 außerdem...  
 Sachordnu...  
 weicht er...  
 heuten. Be...  
 nichts ge...  
 winter und...  
 Waffes in...  
 In sich...  
 des heftig...  
 wenn auch...  
 Plares, u...  
 schertert...  
 tern gebr...  
 tes total...  
 des äußere...  
 schlichter...  
 wares Vere...  
 ostwand in...  
 25,05 M...  
 1914, also...  
 59 Prozent...  
 gar um 67...  
 Sozialstat...  
 für densel...  
 beanspruch...  
 unterhalt...  
 Steigerung...  
 die für die...  
 fernung, die...  
 üben muß...  
 Calverstein...  
 zwischen...  
 viel schäm...  
 Was mi...  
 klagt wird...  
 re-n-d-e-s...  
 Regieru...  
 Mit Hilfe...  
 Getreide...  
 verringert...  
 beträchtlic...  
 auch für die...  
 liegenden...  
 einer die...  
 Bildung für...  
 noch wie v...  
 diesen Ver...